



■ **Peter Bartelheimer**
Zur Einführung:
Mehr Wohlfahrt – ungleicher verteilt
Wo entstehen geschlossene Gesellschaften

38. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
Bamberg, 26. bis 30. September 2016
Ad-hoc-Gruppe

■ **Gemeinsamer Hintergrund dieser Ad-hoc-Gruppe**

■ **Arbeitszusammenhang: Sozioökonomische Berichterstattung**

- Dritter Bericht zur sozioökonomischen Entwicklung in Deutschland (*soeb 3*)
- Forschung für wissenschaftsgestützte Sozialberichterstattung

■ **Gemeinsamer konzeptioneller Rahmen**

- Sozialberichterstattung sozioökonomisch erweitern: Entstehung *und* Verteilung von Wohlfahrt
- Sektoren der Wohlfahrtsproduktion: Staat/öffentlicher Sektor, Unternehmen, Haushalte
- Teilhabe als normativer und methodischer Bezugspunkt der Wohlfahrtsmessung

■ Teilhabe – eine Idee von Wohlfahrt

■ Positiver Gegenbegriff zu Prekarität, Armut, Ausgrenzung

- Verteilungsfrage: Welche Ungleichheit verletzt eine Gerechtigkeitsnorm

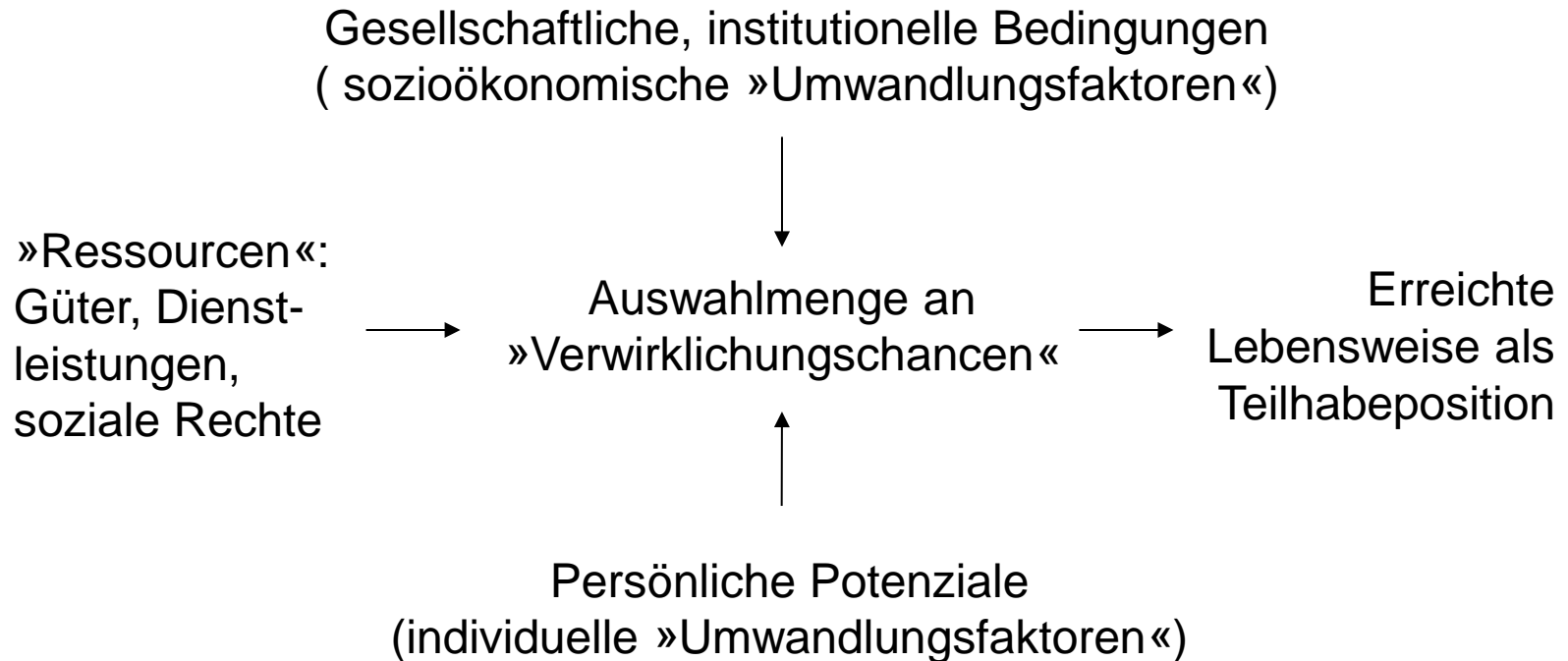
■ Normativ bestimmtes Niveau von Wohlfahrt

- Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten für eine selbstbestimmte Lebensweise im Rahmen gesellschaftlicher Möglichkeiten
 - Mindestmaß an Teilhabe (Existenzminimum, Grundsicherung)
 - Volle und uneingeschränkte Teilhabe (Gleichstellung, Behindertenrechtskonvention)
- Normativer Individualismus

■ Direkte Wohlfahrtsmessung: Aktivitäten und Handlungsmöglichkeiten

- Soziale Beziehungen eingehen, an Aktivitäten teilnehmen, in Lebenssituationen einbezogen sein, an Willensbildung beteiligt sein, Entscheidungen über Lebens- und Arbeitsbedingungen beeinflussen

■ Von Ressourcen zu Teilhabeergebnissen: Wovon »Umwandlung« abhängt



■ Deutschland nicht barrierefrei: warum wächst mit dem Exporterfolg die Ungleichheit

- **»Alles wird besser« (Heinz Bude): makroökonomisch ist was dran**
 - Die Krise 2009 war in Deutschland kein langer Einbruch
 - Der Staat hat finanzielle Spielräume
 - Lohneinkommen holen gegenüber Vermögenseinkommen auf, verfügbare Einkommen je Haushalt wachsen
 - Erwerbslosigkeit geht zurück, Erwerbsbeteiligung nimmt zu
- **Das Ergebnis ist »exklusivere« Teilhabe – Was stört die »Umwandlung«?**
 - Der Trend zu ungleicherer Verteilung von Einkommen und Vermögen hält an, Umverteilungseffekte des Sozialstaats werden schwächer
 - Wachstum offener Beschäftigungssysteme vertieft Risiken für gering Qualifizierte
 - Trotz betrieblicher Flexibilisierung sind Arbeitszeitwünsche schwerer durchsetzbar

■ Schließung als Analysekonzept – mehr als eine Verbeugung vor dem DGS-Themenpapier

■ Wie offen soziale Beziehungen sind, entscheidet über Teilhabe

- gemeinsames Maß für vertikale und horizontale Modelle von Ungleichheit (Steinert 2004)

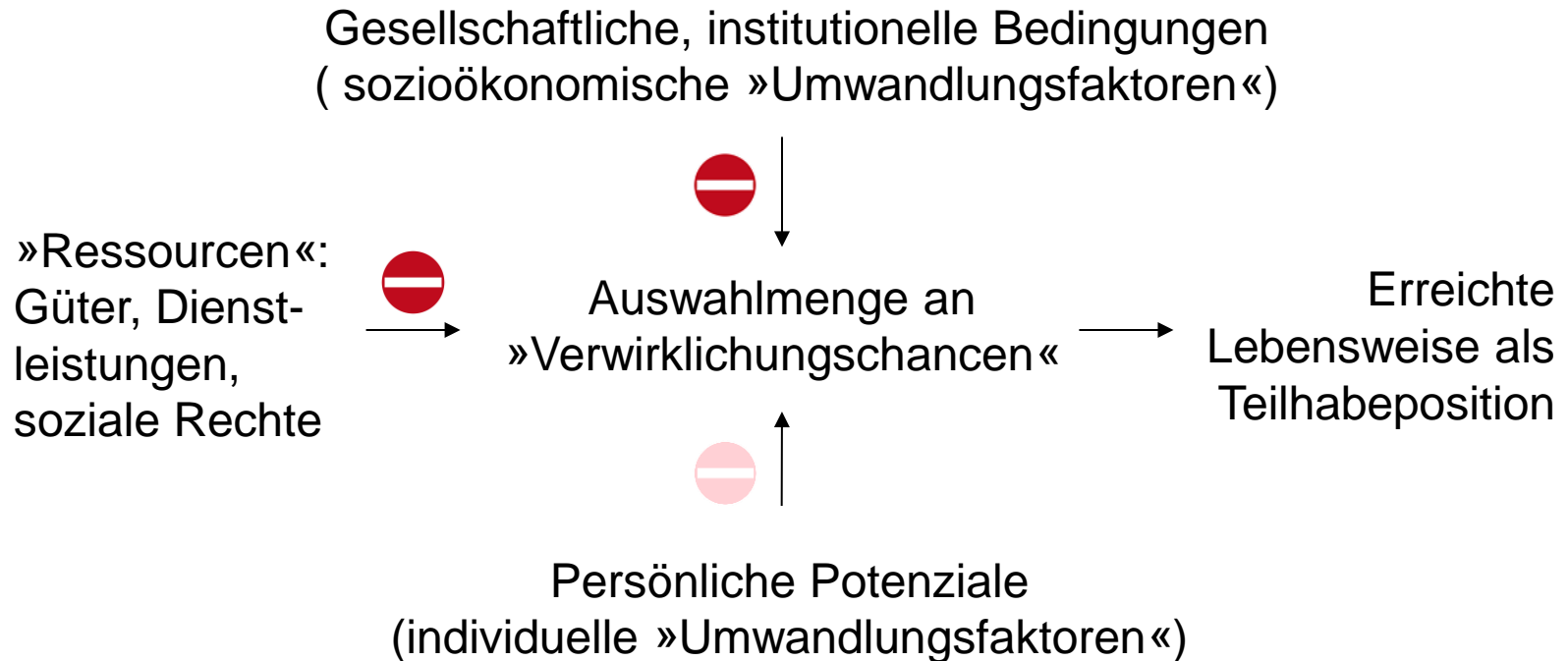
■ Gemeinsamkeiten von Teilhabe- und Schließungstheorien

- Interesse an der (Re-)Produktion von Ungleichheit
 - soziale Mechanismen, Prozesse, Dynamik
- Mehrdimensionale, abgestufte soziale Positionen statt Drinnen/Draußen
- Zentrale Rolle von Institutionen und Staat

■ Besonderes Analysepotenzial von Schließungstheorien

- Macht- und handlungstheoretische Perspektive
 - Ausschließende und Ausgeschlossene als Akteure
 - Grenze: »Stummer Zwang«, institutionalisierte Ausschließung?

■ Von Ressourcen zu Teilhabeergebnissen: Wovon »Umwandlung« abhängt und wo Schließung einsetzt



■ Wo sich Teilhabe entscheidet und Ungleichheit (re-)produziert wird

■ Grundlegende gesellschaftliche Funktionssysteme («Mechanismen«)

- Bildung: Handlungskompetenz und Zugang zum Erwerbssystem
- (abhängige und selbständige) Erwerbsarbeit: Aktiver Einbezug in Arbeitsteilung, Einkommen und soziale Sicherung
- Soziale Nahbeziehungen (Haushalt, Familie, Netzwerk): Lebensführung, Umverteilung und Sicherung
- Bürgerliche, politische, soziale Rechte: Freiheitsrechte, politische Partizipation und soziale Sicherung
- Vermögen: Sicherung, Einkommen

■ Schließungsprozesse in jedem dieser Bereiche sind ...

- kollektivistisch, individualistisch, mehr oder weniger institutionalisiert
- gesamtgesellschaftlich, regional oder auf Unternehmensebene zu analysieren

■ Ungleichheit und Differenzierung – offene Fragen

■ Welche Schwellen und Grenzen

- Differenzierung ist erwünscht, Ungleichheit verletzt Teilhabennormen – Wie empirisch unterscheiden

■ Welches Bild der Sozialstruktur entsteht

- Kollektive, mehrdimensionale Lagebestimmungen jenseits von Klasse und Schicht
- Zusammenwirken verschiedener gesellschaftlicher Mechanismen der Teilhabe und Schließung
- Z.B. Castels »Zonen« der Integration (Teilhabe), Verwundbarkeit, Fürsorge, Entkopplung (Ausschluss)

■ Mehr ...

■ <http://www.soeb.de>

- Berichterstattung zur sozioökonomischen Entwicklung in Deutschland
- Fachtagung am 17. Oktober 2016 (Berlin)
- Exklusive Teilhabe – ungenutzte Chancen. Dritter Bericht zur sozioökonomischen Entwicklung in Deutschland.
 - In einzelnen Kapiteln »online first« im Bertelsmann Verlag unter <https://www.wbv.de/soeb>

■ <http://www.sofi-goettingen.de>

- Soziologisches Forschungsinstitut (SOFI) an der Georg-August-Universität Göttingen